2REPUBBLICA ITALIANA - REPUBLIK ITALIEN

PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE - AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL

ISTITUTO PROFESSIONALE PER I SERVIZI COMMERCIALI IN LINGUA ITALIANA "FALCONE E BORSELLINO"

LICEO CLASSICO "DANTE ALIGHIERI" (Istituto aggregato)

BRESSANONE - BRIXEN - Via Prà delle Suore,1 - Schwesternau,1

C.A.P. - P.L.Z. 39042 (Art.3 D.P.R.20.01.1973, nr.116) Tel.0472/833826 FAX 801441

cod.fiscale 81007700214 ipsc.bress@scuola.alto-adige.it

www.ipscteliceodibressanone

Anno scolastico 2023/2024

PIANO DI LAVORO INDIVIDUALE

IIS Bressanone

Classe 2D

della prof.ssa Astrid Oberhauser

Materia: L2 Deutsch

Die Klasse 2D besteht aus 17 Schüler*innen, davon sind 5 Mädchen und 12 Jungen. 2 Schüler*innen sind Schüler`*innen mit besonderen Bedürfnissen.

Hatten wir im letzten Schuljahr für die letztjährigen ersten Klassen noch vier verschiedene Leistungsgruppen, so mussten wir dieses Jahr ordentlich abspecken. Sowohl im Lyzeum als auch im ITE mussten wir aus 4 Leistungsgruppen jeweils zwei Leistungsgruppen bilden. So haben wir nun in beiden Schultypen in den zweiten Klassen ein A2- und ein B1-Niveau. Im ITE betreue ich die B1-Gruppe.

Die B1-Gruppe besteht aus 18 Schüler*innen aus der 2D und der 2A. 10 Schüler*innen (2 Mädchen und 8 Jungen) kommen aus der 2D und 8 Schüler*innen kommen aus der 2A (4 Mädchen und 4 Jungen). Von meiner letztjährigen Gruppe sind noch 10 Schüler*innen dabei. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Gruppenbild somit total verändert.

Die A2-Gruppe wird von meinem Kollegen Letrari betraut. Von der 2D sind 7 Schüler*innen in der Gruppe des Kollegen Letrari, auch die zwei Schüler*innen mit besonderen Bedürfnissen. Dies auf Empfehlung des Integrationslehrers.

Innerhalb kürzester Zeit hat sich aus dieser neu zusammengewürfelten Gruppe eine gut funktionierende Klassengemeinschaft gebildet. Von Anfang an gab es keinerlei disziplinäre Schwierigkeiten. Ganz im Gegenteil, von Beginn an haben die Schüler*innen interessiert und fleißig mitgearbeitet.

In der Klasse herrscht stets ein freundschaftlicher und respektvoller Umgangston. Man hilft sich gegenseitig und wird nicht ungeduldig, wenn jemand mal etwas länger braucht, bis sie/er eine Erklärung, Übung u.d.m. verstanden hat. Respekt voreinander ist für mich das Um und Auf einer fruchtbringenden Beziehung, und hier meine ich nicht primär den Respekt der Schüler*innen mir gegenüber, sondern vor allem untereinander. Auch mit dem Lernen zu Hause bin ich bis dato durchaus zufrieden. Das Sprachniveau spannt sich, nicht zuletzt durch das Zusammenlegen von vier Niveaustufen auf zwei, in dieser Klasse von A1+/A2 bis B1+. Die eine oder der andere Schüler*in wird im Laufe dieses Schuljahres versuchen, das B1-Zertifikat zu erlagen. Da für das B1-Zertifikat unsere Schule keinen Kurs mehr anbietet, findet die Vorbereitung hierzu im curricularen Unterricht statt. Zusätzlich lade ich den Schüler*innen einen Modelsatz auf Google classroom hoch.

Beide Leistungsgruppen arbeiten mit dem Lehrbuch „Netzwerk – Deutsch als Fremdsprache“ (Niveau B1), und zwar sowohl mit dem Kursbuch, als auch mit dem Arbeitsbuch.

Auch in diesem Schuljahr habe ich für diese Klasse wieder einen Google classroom eingerichtet, da sich diese Plattform auch für den Präsenzunterricht als sehr hilfreich erwiesen hat (hochladen von Hausaufgaben, hochladen von Materialien…). Zudem haben wir auch in diesem Schuljahr wieder eine Klassen-WhatsApp-Gruppe.

Zu Beginn dieses Schuljahres haben wir die Textsorte E-Mail wiederholt und das freie Sprechen geübt. Die Schüler*innen konnten hierbei jeweils aus einer Reihe von Themenvorschlägen auswählen. Auch machten wir immer wieder Sprachspiele wie z.B. Wortketten, was den Schüler*innen immer großen Spaß macht(e). Sprachspiele werden wir auch weiterhin immer wieder mal machen. Sie eigenen sich sehr gut dazu, sich neue Vokabeln einzuprägen und „alte“ Vokabeln aus der Erinnerungskiste zu kramen. Spaß machten den Schüler*innen auch die Arbeitsblätter „Das bin ICH“, die sie z.T. sehr kreativ ausgearbeitet haben und in der Folge ihren Mitschüler*innen vorgestellt haben. Auch mit der Grammatik (Deklination des bestimmten und des unbestimmten Artikels, Anwendung der vier Fälle, Satzanalyse…) haben wir sofort angefangen. Für mache Schüler*innen war es eine Wiederholung (was auch nie schadet) und für andere war es hingegen Neuland. Auch haben wir schon einige Texte gelesen („Freiwillig“, „Die Politik muss für alle da sein“, „Wie wäre unser Leben ohne Auswanderer…)

Nach den Herbstferien stehen nun die Beschreibungen auf dem Programm. Wir werden uns sowohl mit den Personenbeschreibungen, wie auch mit den Landschaftsbeschreibungen und den Beschreibungen von Räumen auseinandersetzen. Letztere dienen vor allen Dingen dazu, die Präpositionen einzuüben.

Unser Lehrwerk für das erste Biennium heißt „Netzwerk- Deutsch als Fremdsprache B1“. Die Erfahrung hat uns bereits gezeigt, dass es sich sehr gut eignet, das Niveau B1 zu erreichen bzw. um es zu festigen. „Netzwerk – Deutsch als Fremdsprache B1“ besteht aus 12 Kapiteln. Jedes Kapitel ist unterteilt in: Sprachhandlungen, Wortschatz, Grammatik, Aussprache und Landeskunde. Zudem gibt es zu jedem Kapitel einen Filmclip. Die Themen sind sehr abwechslungsreich („Gute Reise!“, „Alles neu!“, „Beziehungskisten“, „Kunststücke“, …) und nah am Leben der Jugendlichen. Die dazugehörenden Übungen sind sehr kreativ und brauchbar. Auch

die Hörtexte, sowohl die im Kursbuch, wie auch die im Arbeitsbuch sind sehr hilfreich und lebendig gestaltet.

Was die Themenwahl für dieses Schuljahr anlangt, folge ich primär den Vorschlägen unseres Lehrbuches. Lesetexte entnehme ich jedoch fallweise auch anderen Lehrbüchern sowie Print- bzw. Online-Medien.

Nach drei Jahren coronabedingter Zwangspause konnten wir im vergangenen Schuljahr wieder mit unserer Sprachreise für die zweiten Klassen ins deutschsprachige Ausland starten. Wie schon im Vorjahr werden wir auch in diesem Schuljahr aller Wahrscheinlichkeit mit allen 4 Parallelklassen (2A, 2B, 2C und 2D) in die alte Universitätsstadt Tübingen fahren. Der einwöchige Sprachaufenthalt in Deutschland ist immer der absolute Höhepunkt in der zweiten Klasse. Als ideale Reisezeit hat sich der April herauskristallisiert, zum einen da das Wetter dann schon stabiler ist und zum anderen, da gewisse Aktivitäten (z.B. das Stocherkahnfahren) erst ab April angeboten werden.

Auf das Italienische wird seitens der Unterfertigten nur in Ausnahmefällen zurückgegriffen. Ich versuche stets unbekannte Begriffe anhand von Synonymen und Umschreibungen zu erklären. Wohl verweise ich aber immer wieder auf Parallelen im Italienischen.

Die Fachgruppe „Deutsch“ hat vor etlichen Schuljahren das Fach-Curriculum ausgearbeitet, und zwar sowohl jenes für das erste Biennium, wie auch jene für das zweite Biennium und für die fünfte Klasse.

Curriculum "Deutsch als Zweitsprache"

IIS Bressanone - ITE Falcone e Borsellino e Liceo Dante Alighieri

Kompetenzen im Ersten Biennium

Die SchülerInnen können

- mündlich und schriftlich mit dem deutschsprachigen Umfeld interagieren,
- die eigene Meinung überzeugend äußern und vertreten,
- Lernprozesse mit Hilfe unterschiedlicher Lernformen bewusst mitgestalten und fächerübergreifende Verbindungen herstellen.
- Der Zweitsprachunterricht unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei Schlüsselqualifikationen zu erwerben, die sie in unterschiedlichen Kontexten anwenden können; in diesem Zusammenhang wird der Entwicklung interpretativer und argumentativer Fähigkeiten besonderes Augenmerk geschenkt.

Erste und zweite Klasse	
KENNTNISSE	FÄHIGKEITEN

Hören	Hören
Themen, die dem Entwicklungsstand, den persönlichen Erfahrungen und den individuellen Interessen der SchülerInnen gerecht werden; verschiedene Textsorten und Textgattungen aus verschiedenen Medien (Lesungen, Vorträge, Dialoge, u.a.);	einfache Äußerungen, Stellungnahmen, Anweisungen, Alltagssprache – auch mundartlich gefärbt -, einfache authentische Texte aus dem literarischen Bereich und aus dem Sachbereich verstehen; aus ihrem Erfahrungsbereich einfachen Vorträgen, authentischen Hörtexten aus verschiedensten Medien (Radio, Fernsehen, Theater) die Hauptinformationen entnehmen und ihnen im langsamen Sprechtempo folgen;

Sprechen	Sprechen
Impulse aus den verschiedensten Bereichen bieten authentische Sprechanlässe: z.B. das Klassenzimmer, das schulische Umfeld, Zeitgeschehen, Literatur, Kunst, Wissenschaft u.a.;	eigene Erfahrungen und Eindrücke verständlich in der Standardsprache äußern; in einfachen Gesprächen/Sachgesprächen und Diskussionen (z.B. in der Klasse) adäquat reagieren/interagieren; Arbeitsabläufe, Pläne und Tabellen/Grafiken/ Bilder beschreiben und erklären; über einfache Themen referieren; zu einfachen literarischen Texten Stellung nehmen; einfache Strategien entwickeln, um Texte verständlich zu machen;

Lesen	Lesen
einfache Sachtexte in Form von authentischen Materialien verschiedenster Art, geeignete literarische Gattungen und Ganzwerke aus der Jugendliteratur;	einfache sachliche und literarische Texte – auch Ganzwerke – global und stellenweise detailliert verstehen, auch mit Hilfe von Wörterbüchern; Lesestrategien entwickeln, um den Leseprozess zu erleichtern und zu fördern; Gliederung, Argumentation und Merkmale von Texten im Ansatz erkennen; Grafiken, Daten und Bildern wesentliche Informationen entnehmen;

Schreiben	Schreiben
Global- und Detailfragen zum Text beantworten, Dialog, Brief, E-Mail, einfache Beschreibung und Charakterisierung, Zusammenfassung, Lese-ergebnisse in Stichworten/Lesetagebüchern usw. festhalten, Geschichten fortsetzen /zu Ende schreiben, Paralleltexte, Geschichten und Inhaltsangaben verfassen;	einfache Textsorten unter Berücksichtigung der spezifischen Merkmale produzieren und redigieren; einfache Texte gliedern (z. B. durch Abschnitte und Überschriften), zusammenfassen und zu den Aussagen verständlich und adressatenbezogen Stellung nehmen; auf Schreibimpulse kreativ reagieren;

Reflexion über Sprache	Reflexion über Sprache
lexikalische Besonderheiten: Komposita, Prä- und Suffixe, trennbare/untrenn-bare Verben, Gebrauch der Modalverben, falsche Freunde, Interferenzen; Syntax: Haupt- und Nebensätze, Entscheidungs- und Ergänzungsfragen, Konnektoren; Morphologie: Verben und ihre Zeitformen (Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft), Rektion der wichtigsten Verben; Präpositionen; Deklination der Artikel, Substantive, Adjektive; Modus: Imperativ; Phonetik: elementare Ausspracheregeln der deutschen Sprache, Prosodie; die häufigsten grammatikalischen Begriffe (Wortarten und Satzglieder); Rechtschreibung und Zeichensetzung;	über lexikalische, syntaktische, morphologische, phonetische und orthografische Besonderheiten der deutschen Sprache – sowohl im kontrastiven Sprachvergleich als auch unter Berücksichtigung der Südtiroler Besonderheiten – reflektieren;

Fertiggestellt sind seit langem auch die fächerübergreifenden Kompetenzen, die für alle fünf Jahre Oberschule gelten. Wir unterschieden dabei die Lern- und Planungskompetenz, die Kommunikations- und Kooperationskompetenz, das vernetzte Denken und die Problemlösekompetenz, die soziale Kompetenz und die Bürgerkompetenz, die Informations- und Medienkompetenz sowie die kulturelle Kompetenz und die interkulturelle Kompetenz. Dabei diskutierten wir auch jeweils die Lernsituationen und die Umsetzungsmöglichkeiten:

ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN

Lern- und Planungskompetenz

Die Schülerin, der Schüler kann
• den eigenen Lernprozess planen, kontrollieren und regulieren
• das eigene Arbeiten und Lernen reflektieren, bewerten und gegebenenfalls Korrekturen an der Lernstrategie vornehmen

Fertigkeiten und Haltungen	**Kenntnisse**
sich Ziele setzen und geeignete Lernstrategien einsetzen	verschiedene Lerntechniken
Lern- und Arbeitsprozesse zeitlich und inhaltlich strukturieren	Strukturtechniken, Planungstechniken (Ordnung in Unterlagen, Arbeitsplatz, Arbeitsplanung)
selbstbestimmt und im Vertrauen auf die eigenen Fähigkeiten motiviert lernen	Stärken- und Schwächenprofil

Lernsituationen und Umsetzungsmöglichkeiten
Organisation des Lernprozesses
Lern- und Arbeitsplan
Projekte, Aktionstage
Offene Arbeitsformen
Lernberatung
Vorbereitung auf die Facharbeit
Fächerübergreifende Projektarbeit
Unterrichtssituation

Kommunikations- und Kooperationskompetenz

Die Schülerin, der Schüler kann
• in unterschiedlichen Situationen angemessen kommunizieren und interagieren
• das eigene Kommunikationsverhalten in seinen kognitiven und emotionalen Aspekten reflektieren
• sich selbstbestimmt, zielorientiert und kooperativ in Prozesse einbringen
• mit Konflikten konstruktiv umgehen

Fertigkeiten und Haltungen	Kenntnisse
Beobachtungen und Gefühle mitteilen, Feedback geben	Grundregeln für Feedback
Arbeits- und Lernergebnisse adressatengerecht dokumentieren und präsentieren	Dokumentationsformen und Präsentationstechniken
eigene Standpunkte vertreten und folgerichtig argumentieren	Argumentationsstrategien
die eigene Rolle in verschiedenen Gruppen wahrnehmen, reflektieren und selbstbewusst agieren	Verhaltensweisen, Umgangsformen und Rollenmuster
Konflikte wahrnehmen, thematisieren und nach Kompromissen suchen	Konfliktlösungsmodelle

Lernsituationen und Umsetzungsmöglichkeiten
Unterrichtssituation
Handlungsorientierte Unterrichtsformen
Rollenspiele, Diskussionsrunden (auch mit fächerübergreifendem Ansatz in der Oberstufe)
Präsentationsphasen im Unterricht
Offene Lernformen
Verschiedene Sozialformen im Unterricht
Aktionen zur Stärkung der Klassengemeinschaft
Betriebspraktikum
Projektarbeit

Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz

Die Schülerin, der Schüler kann
- Zusammenhänge und Wechselwirkungen wahrnehmen und analysieren
- Probleme wahrnehmen, Folgen bestimmter Lösungsansätze und Handlungsperspektiven abschätzen
- an Anforderungen und Herausforderungen lösungsorientiert herangehen

Fertigkeiten und Haltungen	Kenntnisse
Informationen, Fakten und unterschiedliche Positionen zu relevanten Themen vernetzen und kritisch bewerten	Sach- und Fachkenntnisse aus verschiedenen Bereichen
Quellen sachgerecht erschließen	Merkmale wissenschaftlichen Arbeitens
Analogien und kausale Zusammenhänge ermitteln und darstellen	Problemlösestrategien
auf herausfordernde Situationen planvoll und/oder kreativ reagieren	Entscheidungsmethoden, Kreativitätstechniken

Lernsituationen und Umsetzungsmöglichkeiten

Unterrichtssituation
Diskussionen
Teilnahme an Wettbewerben
Erstellung der Facharbeit für die Abschlussprüfung

Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz

Die Schülerin, der Schüler kann
- anderen Menschen mit Respekt und angemessenen Umgangsformen begegnen
- Rechte und Pflichten als Mitglied der Schulgemeinschaft bzw. der Gesellschaft wahrnehmen
- sich aktiv an der Lösung von Problemen der Schulgemeinschaft/Gesellschaft beteiligen
- gesellschaftliche Anliegen mittragen und reflektieren
- Kenntnisse über Mitbestimmungsmöglichkeiten bzw. Gesetze aktiv umsetzen

Fertigkeiten und Haltungen	**Kenntnisse**
die Regeln der Klassen- und Schulgemeinschaft Schülercharta respektieren,	Kenntnisse der Schulordnung,
Zivilcourage zeigen, Solidarität üben, Bewusstsein für Recht und Unrecht haben	Kenntnisse der rechtsstaatlichen Prinzipien und des Wertesystems

Lernsituationen und Umsetzungsmöglichkeiten
Einhaltung der Schulordnung
Mitarbeit in Schulgremien
Arbeit als Schülervertreter
Beteiligung an Projekten und Schulveranstaltungen
Umgangsformen
Einladung von Experten zu entsprechenden Themen

Informations- und Medienkompetenz

Die Schülerin, der Schüler kann
- einen Informationsbedarf erkennen, Informationen aus unterschiedlichen Medien beschaffen, bewerten und effektiv nutzen
- Medien, insbesondere digitale, in verschiedenen Situationen selbstständig, kreativ-konstruktiv und zur Unterstützung des eigenen Lernens einsetzen, reflexiv und verantwortungsvoll damit umgehen

Fertigkeiten und Haltungen	**Kenntnisse**
Informationen beschaffen, bewerten, auswählen, bearbeiten und präsentieren	Recherchestrategien, Auswahlkriterien
digitale Werkzeuge, Medien und das	Hardware und Software

Internet zielführend einsetzen
Angebote von Mediatheken, Bibliotheken und Fachbibliotheken selbstständig nutzen

Aufbau und Struktur, Online-Kataloge

Entscheidungsfreiheiten im Umgang mit Informatiksystemen wahrnehmen und in Übereinstimmung mit gesellschaftlichen Normen handeln

grundlegende Aspekte des Urheberrechts

Lernsituationen und Umsetzungsmöglichkeiten
Unterrichtssituation
Einführung und Nutzung der Schulbibliothek und der neuen Medien
ECDL-Führerschein
Recherche auch in Online-Katalogen von Bibliotheken
Übungen zum Zitieren

Kulturelle Kompetenz und interkulturelle Kompetenz

Die Schülerin, der Schüler kann
- die eigene Lebenswelt und Kultur bewusst wahrnehmen und sich damit auseinandersetzen
- die eigene Lebenswelt und Kultur als Teil einer multikulturellen, pluralistischen Gesellschaft begreifen
- sich dialogbereit auf Begegnungen mit Menschen anderer Sprachen und Kulturen einlassen

Fertigkeiten und Haltungen
kulturspezifische Unterschiede und Gemeinsamkeiten wahrnehmen und reflektieren

Klischees und Stereotypen erkennen und hinterfragen

vielseitige Verständigungsmöglichkeiten angemessen nutzen

Kenntnisse
soziokulturelles Wissen

Sprachkenntnisse und Kommunikationsstrategien

Lernsituationen und Umsetzungsmöglichkeiten
Kulturveranstaltungen (Autorenlesungen, Theater, Film…)
Lehrausgänge, Gastvorträge, Projekte
Unterricht in allen Fächern
Jahresthema
Musikkapelle und Schülerchor
Museumsbesuche
Sprachwoche
Unterricht in den Sprachfächern
Schüleraustausch
Lehrfahrt

Aber nun zurück zum Fach „Deutsch“: Am Ende dieses Schuljahres sollen die Schüler*innen in der Lage sein, in der L2 sowohl mündlich als auch schriftlich ihrem Ausbildungsniveau entsprechend mit Vorgesetzten und Gleichaltrigen kommunizieren zu können. Ihnen soll bewusst sein, dass sie in einem zwei- bzw. dreisprachigem Land leben, und sie sollen es als großen Vorteil erachten, dass sie in der Lage sind, in der Zweitsprache schriftlich und mündlich kommunizieren zu können. Die Schüler*innen sollen sich gewiss sein, dass es eine große Chance ist, in einem mehrsprachigen Land aufzuwachsen, um die uns viele andere Länder beneiden.

Je mehr Sprachen man in seinem „Ausbildungsrucksack“ hat und je perfekter man diese beherrscht, umso besser. Sprachen beherrschen bedeutet intellektueller Reichtum und erhöht um ein Vielfaches (mit und ohne akademischen Abschluss) die Chancen auf der beruflichen Karriereleiter. Ganz davon abgesehen ist Sprachen lehren und Sprachen lernen auch eine nicht zu unterschätzende Form von Friedenserziehung.

LERNINHALTE

UE: „Miteinander“

UE: „Freiwillig“

UE: „Mini-München“

UE: „Wendepunkte“

UE: „Plötzlich war alles anders“

UE: „Die Sache mit dem Glück“

UE: „Blick nach vorn“

UE: „Gute Vorsätze“

UE: „Hamburg 2030“

UE: Wh: Die persönliche E-Mail

UE: Die Beschreibung

UE: Referate: Mein Lieblingstier

Mein Lieblingshobby

UE: Tübingen

<u>Grammatik</u>:

Wh: Nominativ oder Akkusativ?

Wh: Dativ oder Akkusativ?

Wh: Nominativ, Dativ oder Akkusativ?

Satzteile sinngemäß verbinden

Wh: Satzanalyse (Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbiale)

Wh: Die vier Fälle

Wh: Fragesätze für die vier Fälle

Wh: Die Deklination des bestimmten Artikels

Wh: Die Deklination des unbestimmten Artikels

Position des Prädikats im Hauptsatz

Nebensätze mit „dass“

Nebensätze mit „da“

Zu Nomen die passenden Adjektiva finden

Begründen: Ich würde gern…., weil…

Präteritum

Temporale Präpositionen: vor, nach, während,

Folgen ausdrückrn: deshalb, darum, deswegen, so…dass, sodass

Aktiv vs Passiv

Passiv Präsens, Präteritum und Perfekt

Passiv mit Modalverben

Präposition mit Genitiv: innerhalb, außerhalb

Futur I

Relativsätze: Relativpronomen im Dativ und mit Präposition

Textsorten:

E-Mails, Beschreibungen

Hörtexte

Wortschatzübungen

Redemittel

Die angeführten Themenkreise erheben selbstverständlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit bzw. Endgültigkeit, da sich im Laufe des Schuljahres, bedingt durch das Tagesgeschehen, notwendige Änderungen bzw. Anpassungen ergeben könnten.

Für den Zweitsprachunterricht an den italienischen Oberschulen gilt nach wie vor das offene Curriculum d.h. der/die Schüler*in mit seinen/ihren Interessen und Bedürfnissen soll im Zentrum des Geschehens stehen. Diese Vorgabe gestaltet das

Arbeiten mit und in der Klasse auf jeden Fall lebendiger und lebensnaher. Uns Lehrer*innen gibt dies die Möglichkeit am Puls unserer Schüler*innen zu sein.

METHODISCHE HINWEISE

Die sicherlich nicht vollständig aufgezählten Programmpunkte (aufgrund aktueller Geschehnisse kann es mitunter zu Programmänderungen kommen, s.o.) werden, sowohl als Frontalunterricht, wie auch als Arbeit in wechselnden Gruppen bzw. in Paararbeit erarbeitet werden. Sowohl die Gruppen, wie auch die Paare werden jeweils von mir gebildet. Für mich ist es nämlich ausgesprochen wichtig, dass jede/r mit jede/m kann.

BEWERTUNGSKRITERIEN

Für die Bewertung werden mindestens zwei Schularbeiten im Trimester und mindestens drei im Pentamester sowie fallweise schriftliche Tests, mündliche Prüfungen, die Mitarbeit im Unterricht, die Hausaufgaben im Allgemeinen und die Kontinuität bei den Hausaufgaben sowie die Art und Weise, wie diese erledigt werden, herangezogen.

Den nachstehenden Bewertungsraster für das Niveau B1 hat die Fachgruppe Deutsch L2 im Schuljahr 2023/2024 überarbeitet (siehe Anlage).

Über jedes individuelle Problem zwischen Schüler*in und Schule bzw. zwischen Schüler*in und Lehrerin werden die Eltern der/des betreffenden Schüler*in informiert. Zudem stehe ich den Eltern, über die zweimal pro Jahr stattfindenden Elternsprechtage hinaus, in der wöchentlichen Sprechstunde für eine allfällige Aussprache zur Verfügung.

BIBLIOGRAPHIE

„Netzwerk Deutsch als Fremdsprache“ – Kursbuch B1 (Langenscheidt Klett Verlag)

„Netzwerk Deutsch als Fremdsprache“ – Arbeitsbuch A2 (Langenscheidt Klett Verlag)

Astrid Oberhauser

Brixen im November 2023